

Nachlese des Forum Seitenstetten 2025

Von 8. – 10 Mai im Bildungszentrum St. Benedikt

Theodor Heuss, erster Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland, nannte drei Hügel, von denen das Abendland seinen Ausgang genommen hat: „Golgatha, die Akropolis in Athen, das Capitol in Rom. Aus allen ist das Abendland geistig gewirkt, und man darf alle drei, man muss sie als Einheit sehen.“ **Die Skulptur „Geheimnis Europa“**, wurde von Anton Winter,



Waldorfpädagoge und Geldphilosoph, gemeinsam mit seinem Bruder Michael, Schülern und Freunden geschmiedet. Dieses Kunstwerk ist seit 2017 unterwegs, meist in deutschen

Schulhöfen, hier im Burgenland. Im Rahmen der Ausstellung „Geld der Zukunft“, kam es auch nach Frankfurt.

Die drei Hügel wurden als Säulen dargestellt: Akropolis steht für Weisheit, Kapitol für Gerechtigkeit, Golgota für Liebe. Zwei weitere Säulen symbolisieren Einsicht und Wandlung. Die kosmische Perle, unsere Erde, braucht unseren schöpferischen Glauben: Auferstehung ist Wirklichkeit, sie bedarf kultureller Weiterentwicklung, damit niemand mehr auf die Idee kommt, in den Krieg zu ziehen. Siehe Präsentation des Kunstwerkes auf Seite 17.

Mit Ideen, die es schaffen die Welt anzustecken, werden Kriege Geschichte. Das Geldsystem entscheidet darüber, wie die Gesellschaft funktioniert. Es geht um den Reichtum der Menschheit in Wirtschaft und Gesellschaft, befreit von „Sachzwängen“ die zerstören.

Veranstaltet wurde unser 11. Forum Seitenstetten von Nikolaus Schwartz, Vorstandsmitglieder der Initiative Zivilgesellschaft (IZ) In dieser zweitägigen Konferenz beschäftigten wir uns eingehend mit der derzeitigen Weltsituation.

Wertvolle Initiativen und Ideen wurden vorgestellt und überlegt. Und, es war bereits überaus ermutigend, einander kennenzulernen:

Enno, dass aus Graz mit Mama Inge und Oma Veronika angereiste Baby, 8 Monate alt, ermutigte uns ähnlich massiv dazu, Verantwortung für die Zukunft zu übernehmen, wie der 89-jährige hon. Prof. Heinrich Wohlmeyer, vom Forum Seitenstetten (FS). Er studierte, auch in den US und England Int. Wirtschaftsrecht und Ökologie. Heinz „kennt Gott und die Welt!“ Josef Mühlbauer von der Uni Graz referierte zu Imperialismus und Friedensforschung. Carola Eckstein, Deutschland (D), Mathematikerin, Entwicklungsingenieurin, sieht falsche Zielfunktionen in der Wirtschaft und bemüht sich mit angewandter Transformationsforschung darum, dass „Welt retten“ zum Selbstläufer wird.

Rudolf Kulovic, Obmann der IZ und FS, ehem. Unternehmer, orientiert sich mit seiner Vision einer (globalen) Verrechnungswährung am Konzept „Infomoney“ von Prof. Franz Hörmann. Es geht um den Leistungswert von Arbeit, Dienstleistungen und Erzeugung von Waren, die gebraucht werden. Wettbewerb verbraucht sehr, sehr viel an Zeit und Energie – völlig sinnlos. Bedarfswirtschaft fördert Kooperation. Es darf keine Verlierer mehr geben!

Fritz Fessler ist Informatiker, Unternehmer, Experte für komplementäre Geldsysteme und nachhaltige Finanzen, sowie Vorstand der Genossenschaft für Gemeinwohl. Mit einer eigenen Akademie, ebenfalls mit Sitz in Wien, kann hier in Kooperation mit der Steinbeis Uni in Berlin, ein universitär anerkannter Lehrgang für Gemeinwohl angeboten werden.

Oskar Gelinek, Betriebswirt, erlebte positive Entwicklung auf Grund von Scheitern. Er beschenkt mit reichen Erfahrungen, u. a. durch seine Humanistische Bildung und Br. David Steindl-Rast.

Harald J. Orthaber, IZ, Fair Naturangepasst Wirtschaften, Landschaftsökologe, hat gemeinsam mit Peter Aubauer versucht, die Kosten der Natur in die Preisbildung der Wirtschaft miteinzubeziehen, um naturangepasstes Wirtschaften zu erreichen.

Harald Unterhuber, IZ, war über 20 Jahre Geschäftsleiter einer Raiffeisenbank mit 34 Mitarbeitern und 4 Jahre lang Personalleiter einer Raika mit 230 Mitarbeitern. Seiner kritischen Fragen wegen wurde er im Management „nicht mehr gebraucht“. Er arbeitet nun für „Otelo“, einem offenen Technologielabor, in der Zusammenführung von Menschen für Kunst und Kultur.

Magdalena Pfeifer, Künstlerin und Filmemacherin, gründete die Berta v. Suttner Friedensakademie. Es geht hier darum, Geld und Frieden gemeinsam zu denken.

Anton Winter, D, Pädagoge und Geldphilosoph, will in seiner Waldorfschule, aber auch durch Projekte für die Gesellschaft, umfassendes Wissen über die Herausforderungen unserer Zeit und Strategien zur Umsetzung einer gerechteren Geldordnung vermitteln, bzw. entwickeln.

Michael Winter, D, arbeitet in der Jugendhilfe und in der Waldorfschule seines Bruders Anton.

Gunnar Graf, D, Jurist, war als Anwalt für Transaktionen, Experte am Finanzmarkt. Nun arbeitet er an einer Strategie ressourcengedecktes Geld von der Basis aus einzuführen.

Constanze, seine Frau hat in einem Chemiekonzern, später in der Kriminaltechnik für den Staat gearbeitet. Mit den Kindern suchte sie nach einem alternativen Lebensstil, aber, Politik und Finanzen greifen in alternative Entscheidungen ein.

Nikolaus Schwartz, IZ, pens. Hotelmanager, wünscht sich alles ihm Mögliche tun zu können für eine gerechtere Zukunft. U. v. a. sollte mit Bodenversiegelung kein Geschäft mehr zu machen sein.

Inge Sinnhofer, IT- Technikerin, Mitarbeit im FS, seit 8 Monaten Mama!

Gyuri Barani, unser Moderator, kennt sich aus mit Systemischen Konsensieren.

Peter Costamayor, Musiker, Mitarbeiter in Bildungszentren, „lebt die Liebe“ und interessiert sich für Ursachen von „Nichtliebe“.

Hans Temper, Musiker, betreut behinderte Menschen und ist ganz besonders glücklich, wenn er Menschen, die nur noch selten ihre Augen öffnen, zu Weihnachten Reaktionen entlocken kann.

Josefa Maurer, Koordinatorin des FS

Gertrud Groiss, pens. Gemeindeärztin, möchte die Geldfrage verstehen lernen und lieben.

Inhalt, Seite

- 4 Ursachen der globalen Situation und Notwendende Forderungen
- 4 Systemisches Konsensieren
- 5 Wie ist es zu unserem Finanzkorsett gekommen?
- 6 Rückblick aus der Zukunft
- 6 Buchungssystem für Gemeinwohl
- 7 Imperiale Lebensweise und Antworten aus der Perspektive kritischer Friedensforschung
- 8 Ideen zu einer ressourcengedeckten Währung, von der Basis aus eingeführt werden kann
- 8 Aus angewandter Transformationsforschung
- 9 Geldkonzepte die für Menschen und die Natur gerechter funktionieren
- 11 Impulse aus Gesprächen
- 14 Politische Ökonomie in der Bibel
- 15 Friedensarbeit von Jean und Hildegard Goss-Mayr
- 16 Musik und eine Metapher zu Behinderungen
- 17 Präsentation der Ausstellung „Das Geheimnis Europas“

Ursachen der globalen Situation und Notwendende Forderungen,

ein Frühstücksgespräch mit Heinrich wurde von Anton notiert:

Im verursachenden Kern der gegenwärtigen dramatischen Situation stehen die gegenwärtig geltende Finanzarchitektur und die Satzung der Vereinten Nationen, die ein Vetorecht der Siegermächte des 2. WK, USA, Russland, China, Frankreich, England vorsieht. Dadurch können Entscheidungen der UN-Generalversammlung blockiert werden. Ähnliches gilt auch für das Geldwesen, wo sich derzeit Folgendes abspielt: Die Einführung des Dollar als Weltleitwährung im Abkommen von Bretton Woods ermöglicht den USA unbegrenzte Geldvermehrung. Nach der einseitigen Rücknahme der Golddeckung war die Rolle des Dollar bisher durch das sogenannte Petrodollar-System abgesichert. In diesem wurde Saudi-Arabien als größtem Exporteur von petrochemischen Produkten die militärische Absicherung des Regimes garantiert. Im Gegenzug hat sich Saudi-Arabien verpflichtet, alle auf Erdöl und Erdgas beruhenden Geschäfte in Dollar abzuwickeln.

Dieses Abkommen wurde jedoch von Saudi-Arabien inzwischen gekündigt. Dies hat zur Konsequenz, dass der US-Dollar seiner Funktion als Weltleitwährung nur militärisch aufrecht erhalten werden kann.

Gleichzeitig erstarkten die Gegner des hegemonialen Systems, sodass die Gefahr kriegerischer Auseinandersetzungen besteht und wächst, die auf Grund der fortgeschrittenen Waffensysteme zu globalen Zerstörungen extremsten Ausmaßes zu führen drohen.

Daher schlagen wir vor:

- Reform der Vereinten Nationen in die Richtung, das Vetorecht der Siegermächte und Chinas zu beenden.
- Einberufung einer Weltwährungskonferenz, in der ein neues internationales, zinsfreies Verrechnungssystem eingeführt wird.
- Umwandlung der Weltbank und des Internationalen Weltwährungsfonds in echte, demokratisch organisierte Hilfsorganisationen, so dass die Entwicklungsländer Chancen zu ihrer Konsolidierung erhalten.

Wir sind auch der Überzeugung, dass vor allem die Universitäten, Akademien und Hochschulen von ihrem derzeitigen Kompetenz-orientierten Bildungszwang befreit werden müssen, damit sie sich wieder als freie, die Zeitläufe in Frage stellende Arbeitsforen den dringenden Problemen der Lebenswelt im Sinne des Ideals der Universitas zuwenden können. Insbesondere gilt es, das herrschende Narrativ, dass Kriege oft notwendig wären, um die Krisen zu bewältigen und zum Frieden zu kommen, zu hinterfragen.

Die Ermöglichung von lokalen und regionalen, kulturell angepassten Lösungen, manche von ihnen wurden in den folgenden Seiten vorgestellt, müssten Teil der globalen Reformen sein.

Systemisches Konsensieren mit Gyuri Barani

Für ein friedliches Miteinander kann diese technische Lösung zur Entscheidungsfindung sehr kostbar sein. Gyuri hat sie uns erklärt, es sparte Zeit, systemisches Konsensieren anwenden zu können. Ein wesentlicher Grundsatz dabei: niemand wird übergangen.

Einwände für eine Lösung werden erfragt, Vorschläge gesammelt, der Widerstand in der Gruppe durch Zeichen zum Ausdruck gebracht und gemessen. Es finden sich dazu sehr gute Anleitungen, u. a. von Juris Lehrer Erich Visotschnig im Internet.

Systemisches Konsensieren ist ein wichtiger Beitrag zur Demokratisierung und besserer Bürgerbeteiligung.

Univ. Prof. em. DI Dr. Heinrich Wohlmeyer erzählte, wie es zum heutigen Finanzkorsett kommen konnte

Geld wurde seit 800 v. Chr. für Kriege geschaffen, um Söldner bezahlen zu können. Der Start des jetzigen Systems erfolgte 1695, als dem verschuldeten englischen König Wilhelm III. Geld angeboten wurde gegen das Recht Banknoten herausgeben zu dürfen. England konnte mit dieser 'Geldmaschine' das Weltfinanzsystem an sich ziehen. Eine mit der Arbeitskraft gedeckte, lokale Währung in den amerikanischen Kolonien, die Colonial Scrips (siehe <https://www.forum-seitenstetten.net/infoblatt-des-forum-seitenstetten-fuerschritte-in-richtung-friedensfaehige-geldordnung/2.1.1>), wurden zu Gunsten des Goldstandards abgedreht, was zum wirtschaftlichen Niedergang und zur Revolution führte. England verdiente mit den Goldstandard doppelt: Es kontrollierte die Weltfinanzen und verdiente an den eroberten Goldminen in Indien und Südafrika. Das de facto Beherrschungssystem ging durch den 1. WK verloren. Die US-Hochfinanz trotzte dem verschuldeten England die Führungsrolle ab. England wurde zum 'Juniorpartner' der USA.

J. M Keynes hat in Bretton Woods (1944) eine Internationale Verrechnungsunion (International Currency Union) vorgeschlagen. Er wurde jedoch hintergangen, und der goldgedeckte US-Dollar wurde zur beherrschenden Leitwährung. In der 1948 geplanten ITO (International Trade Organization) waren Rohstofflenkungsabkommen (Commodity Agreements) vorgesehen. Diese hätten Gleichgewichtspreise, gleiches Stimmrecht der Produzenten- und Konsumentenländer sowie Pufferlager (bufferstocks) vorgesehen. Dieser Stabilisierungsmechanismus wurde jedoch von den USA unterdrückt. Übrig blieb das GATT (Allgemeines Zoll- und Handelsabkommen), das in die WTO integriert worden ist. Flankierend wurden der Internationale Währungsfonds und die Weltbank gegründet. In diesen haben die USA noch immer die Sperrminorität. Letztere ermöglicht es die internationale Handelspolitik zu bestimmen. Der sogenannte 'Washington Consensus' fordert Freihandel, freien Kapitalverkehr, Einsparungen bei öffentlichen Diensten und Privatisierung von öffentlichen Gütern. Die Aneignungsstrategie war national und international immer dieselbe: Gewähre billige Kredite, rufe später den Notstand aus und erhöhe die Kreditkosten. Die zahlungsunfähigen Unternehmen konnten billig aufgekauft werden und die reichen Kapitaleigner konnten sich als 'Retter' feiern lassen. Die 'blue chips' (beste Unternehmen) gehören nun dem Großkapital. Argentinien – der Name kommt vom Reichtum an Silber – wurde in diese Falle gelockt und aufgekauft. Die Geldordnung wurde auch in der EU festgeschrieben: Als der Präsident der ungarischen Nationalbank auf das nationale Gemeinwohl vereidigt werden sollte, legte die EU Veto ein. Die Gier kennt offenbar keine Grenzen. Das geltende Rechtskorsett muss gesprengt werden, wenn wir zu allgemeinem Wohlstand kommen wollen. Die Weltbank soll zu einer Entwicklungsbank werden und der IWF soll stützen statt das Großkapital schützen! Wir sollten auch bedenken, dass es bis 1966 für Deutschland Schutzzölle gab, um den Aufbau der Wirtschaft zu schützen. Aber die finanzielle Versklavung geht noch weiter: Der ESM wurde in Umgehung der EU-Regeln in zwischenstaatliche Verträge und in Österreich in ein – Finanzstabilisierungsgesetz – verpackt. Er sieht unbegrenzte Haftungen vor. Welche Mittel stehen uns zur Verfügung:

Für Bretton Woods hat die USA die eigentlichen Akteure gar nicht eingeladen. Aus „Zeitnot“ wurde das Dokument unvollkommen unterschrieben. Der Protest von J. M. Keynes blieb erfolglos.

Als die Golddeckung des Dollars als Leitwährung nicht mehr aufrecht zu erhalten war, wurde 1971/74 der Petrodollar eingeführt.

Als im Irak Saddam Hussain begann Öl gegen Euros zu verkaufen, brachte ihm dies den Krieg. Der USD ist eben nur mehr militärisch gedeckt.

Außerdem braucht der militärisch-industrielle Komplex für sein Geschäft Kriege.

Wir sollten daher in einer Weltwährungskonferenz, eine Neuordnung der internationalen Finanzarchitektur bewirken. Diese müsste vor allem auf die von J. M. Keynes vorgeschlagene ICU (International Currency Union) zurückgreifen und wieder die lokale Geldschöpfung ermöglichen.

Keynes und Schuhmacher sollen ins Spiel gebracht werden. Aber, anstelle Keynes Idee die neue Weltwährung „Bancor“ zu nennen, wäre der Namen „Union-Dollar“ sinnvoll, um der USA die Zustimmung zu erleichtern.

Hier Wohlmeyers Ermutigungsschrift: <https://www.forum-seitenstetten.net/wehrt-euch-ermutungsschrift-fuer-die-jugend/>

Rudolf Kulovic beschenkte uns mit seinem Rückblick aus der Zukunft, ein Interview zu seinem 100. Geburtstag im Jahre 2050:

Damals, im Jahre 2025, war menschliches Denken geprägt von Mangelgefühlen, Ängsten und eine Fülle an Problemen die guten Lösungen bedurften.

Man dachte, dass Geldscheine und div. Zahlen am Konto tatsächlich einen Wert in sich hätten. Alle fühlten sich vom Geld abhängig und lebten im Glauben der Verschuldung.

Zum Glück gab es in der Gesellschaft immer mehr Interesse an evolutionären Ideen, die hier Abhilfe schaffen und zum größten Glück auch den dritten Weltkrieg verhindern konnten.

Rudolf war nicht nur Erfinder, Unternehmer und Autor, er hatte auch die Idee einer wünschenswerten, enkeltauglichen Gemeinwohlzukunft mit der Lösungsidee für eine friedenschaffende Geld- Finanz- und Wirtschaftsordnung, „Gemeinwohlzukunft-Buchungssystem“ Gutes Leben für alle beschrieben.

Weg vom Geld-WERT- Denken (Konsummaximierung – Schuldenwirtschaft) hin zum (wahren) **Waren- und Dienstleistungs- WERT- Denken** (Bedarfswirtschaft – Kreislaufwirtschaft).

Als dieses Umdenken möglich wurde, ging alles sehr schnell. Es löste alle weltweiten „Geld-Gesellschafts- und Wirtschaftsprobleme“ und führte zum **Weltfrieden, weltweiten freien**

Zugang zur Bildung, Welternährung – Bedarfsdeckung und ermöglichte den optimalen

Umweltschutz. Das gemeinschaftliche „Miteinander Leben in Vielfalt“ wurde sehr

vereinfacht, Menschen haben dadurch viel mehr Zeit füreinander, der Druck von Gewinnmaximierung, Wettbewerb und Wirtschaftswachstumswang war wie weggeblasen.

Alle Menschen wurden angehalten, sich mit ihrer persönlichen Leistungsfähigkeit, ihren Möglichkeiten im „füreinander tätig sein“ einzubringen. Somit haben wir alle alles, was immer wir herstellen wollen und brauchen, um unseren gemeinsamen Bedarf zu decken.

Alle Menschen wurden zu Gewinnern und eine größtmögliche Verteilungsgerechtigkeit ist gewährleistet. Wir sind in die Fülle gekommen, wie es prophezeit wurde.

Rudolfs Buchungssystem für das Gemeinwohl

Um den Austausch von Waren und Dienstleistungen in unsere Gesellschaft von div. Zwängen der Verschuldung und des Wachstumswanges zu befreien, gäbe es die Möglichkeit ein

Gemeinwohl-Buchungssystem einzuführen, welches allen Menschen gleichermaßen dient. So wie der Blutkreislauf sämtliche Organe in ihrer Vielfalt am Leben erhält, könnte auch Geld ganz ohne Konkurrenzmechanismen, div. Staus und Mangelerscheinungen, zu einem guten Leben für alle beitragen. Aufbauend auf den Film Ökonomia

<https://www.3sat.de/film/dokumentarfilmzeit/oeconomia-100.html> erklärt Rudolf den

Unterschied zwischen dem herkömmlichen Geldsystem, welches den „Zahlen“, dem Geld, viel zu viel an Bedeutung beimisst und der Möglichkeit „Zahlen“ so zu nutzen, dass sie unser Miteinander befreiend prägen. Wer sich viele Früchte der Arbeit anderer leisten will, wird eben auch selbst mehr arbeiten, vielleicht so wie bisher. Bei einem normalen Verbrauch aber würden zwei Tage Erwerbsarbeit in der Woche genügen, um gut zu leben. Anstelle von Wettbewerb gäbe es mit mehr Wissen über „die Herrschaft des Geldes“ Kooperation.

Derzeitiger Wachstumszwang auf Kosten der Zukunft wäre Geschichte. Zu „Sinn und Unsinn der Arbeit“ verweist Rudolf auf Sven Hartberger, siehe <https://www.forum-seitenstetten.net/infoblatt-des-forum-seitenstetten-fuerschritte-in-richtung-friedensfaehige-geldordnung/> unter 6.4.4

Josef Mühlbauer BA BA MA (Universitätsassistent Uni Graz) hielt eine Rede zur derzeitigen imperialen Lebensweise und die Antworten darauf aus Perspektive der kritischen Friedensforschung

Josef schreibt seine Doktorarbeit im Zusammenhang von Krieg und Ressourcen und leitet den YouTube Kanal Varna Peace:

<https://www.youtube.com/@VarnaPeaceInstitute> Live Events bzw.

Salonkultur findet in der Kunstgalerie Bella Volen, Landesgerichtsstraße 6, 1010 Wien statt.

Josef sprach über die imperiale Lebensweise als Ursache von Krieg und Konflikten.

Zum Krieg in der Ukraine: Konflikte gibt es hier seit dem Fall der Mauer. Die EU aber auch Russland wollen ihre Einflussphäre expandieren.

Die EU hat sich von Werten verabschiedet. Am Maidan gab es eine Putschähnliche Situation – von außen. Söldner schossen auf Demonstranten, Polizisten und Anhänger der damaligen Regierung - so die empirische Analyse von Prof. Ivan Katchanowski.

Großmächte haben nicht nur in der Ukraine imperiale Ambitionen.

Zum Krieg in Gaza: Einer der führenden Genozidforscher, Omar Bartov, selbst ein jüdischer Intellektueller der in Israel forscht, spricht mittlerweile von ethnischer Säuberung bzw. einem Genozid.

Was die Zahlen betrifft so gibt es einen Rekord an Morden an Journalisten und UN-Mitarbeitern. Der Terrorangriff der Hamas kann durch nichts gerechtfertigt werden.

Antisemitismus steigt. Gerade deswegen müssen diplomatische Lösungen den Krieg beenden.

Das humanitäre Völkerrecht muss eingehalten werden. Und Bildung hilft gegen antisemitische Einstellungen. Sudan, Jemen, Myanmar, Ukraine, Gaza u.v.m - Kriege sind leider kein Relikt längst vergangener Tage. Es braucht Ursachenforschung, um den systematischen Unfrieden zu beseitigen. Gegenwehr zu Militarismus und Konflikten ist ziviler Widerstand. Ziviler Widerstand ist viel effektiver als militärische Strategien. Das belegen die empirischen Studien von Maria Stephan & Erica Cehnaweth eindeutig.

Wir sind Teil der Schuld von imperialen Lebensweisen und gleichzeitig Opfer dieser Lebensweise. Kakao und Kaffee haben früher nur die Eliten genossen. Imperiale Lebensmittel schmecken gut. Der Kapitalismus schmeckt gut. Es ist jedoch eine nicht nachhaltige Lebensweise, die auf Kosten anderer ausgelebt wird. Wir sind Opfer und Täter gleichzeitig.

Gunnar Graf erarbeitet eine ressourcengedeckte Währung, die von der Basis aus eingeführt werden könnte

Nach Gunnars Meinung müsste man als konservativer Bürger Anarchist werden, der die unbedingte Freiheit aller Menschen einfordert, allerdings immer friedlich bleibend und konsensual!

Abraham Lincoln, 16. Präsident der USA am 21. 11. 1864: „Die Macht des Geldes beutet eine Nation in Friedenszeiten aus, und verschwört sich gegen sie in Kriegszeiten. Sie ist despotischer als eine Monarchie, unverschämter als eine Autokratie und egoistischer als eine Bürokratie. Ich sehe in naher Zukunft eine Krise herannahen, die mich verunsichert und mich erzittern lässt vor Sorge um die Sicherheit meines Landes. Großunternehmen wurden inthronisiert, eine Ära der Korruption in oberen Stellen wird folgen und die Macht des Geldes im Land wird alles daransetzen, ihre Herrschaft zu verlängern, wobei die Vorurteile der Menschen so lange bedient werden, bis der Reichtum in einigen wenigen Händen konzentriert und die Republik zerstört ist.“

Karl Jaspers sah in der Unwahrheit das vollendete Böse.

Da der Chiemgauer u. a. Regionalwährungen sich im Wert am Euro orientieren, unterliegen sie der Inflation wie dieser.

Gunnars Idee baut auf der Freiheit des Einzelnen auf und braucht am Anfang durch Ressourcen teilgedecktes Geld. Der Euro funktioniert nur über Manipulation der Nationalbanken. Es geht nicht mehr um hohe Renditen, sondern um Gemeinwohl. Der Wertspeicher funktioniert durch Teilhabe, nur auf nationalen Bezug. Internationale Zusammenarbeit ist natürlich möglich.

Der Manager haftet für alles, kann sich seinen Lohn nehmen, auch in den Speicher einbringen, in partnerschaftlicher Denkweise.

Solches Geld arbeitet evolutionär und ohne Inflation, ähnlich dem Kornbankensystem im alten Ägypten. Wertspeicher in Entwicklungsländern wären eine solide Basis für deren Wohlstand.

Rentensysteme müssen übergangen werden, man arbeitet eben miteinander!

Dr. Carola Eckstein berichtet aus angewandter Transformationsforschung

Wir alle brauchen sehr viel an Vorleistung von der Gesellschaft, gute Pflege von Geburt an! 80% aller Arbeit ist Sorgearbeit!

Unser Geld ist eine soziale Struktur, die derzeit verhindert, dass wir uns als Gesellschaft jene Welt schaffen, die wir uns als Individuen wünschen.

Derzeit kämpfen wir „bergauf“, die Kulissen entscheiden über Erfolg und Misserfolg, werden Rahmenbedingungen verändert, so können wir „bergab“ kämpfen, damit wird „die Welt retten“ zum Selbstläufer! Wir brauchen evolutionäre Optimierung.

Es geht um das große Ziel einer nachhaltigen, friedlich funktionierenden Gesellschaft.

Es geht um Minimierung von Ressourcenverbrauch und Emissionen, bezahlte Arbeit für alle und faire Bezahlung für alle Arbeit, breite Streuung des Vermögens in der Bevölkerung, einheitliche und verlässliche Grundsicherung, gerechten Zugang zu Ressourcen und öffentlichen Gütern, Chancengleichheit und Gleichbehandlung aller, reichlich verfügbares Hochrisikokapital für Innovationen und Unternehmensgründungen, eine andere allgemeine Wahrnehmung von „Wertschöpfung“.

Um diese Ziele erreichbar zu machen, müssen wir die Lastenverteilung in unserer Gesellschaft überdenken; uns daran erinnern, dass in unserem deutschen Grundgesetz steht 'Eigentum verpflichtet', nicht etwa 'Arbeit verpflichtet' - derzeit aber werden gesamtgesellschaftliche Kosten vor allem auf Arbeit umgelegt. Dadurch werden viele überlastet, die ohnehin viel leisten, andere könnten mehr beitragen, bleiben aber außen vor.

Konkret bedeutet das

- Keine Steuern und keine Sozialabgaben auf Arbeitseinkommen.
- Steuern werden stattdessen auf Ressourcenverbrauch und Treibhausgasemissionen erhoben.
- Sozialabgaben werden stattdessen auf liquides Vermögen und Finanztransaktionen erhoben.

Faire Arbeitsteilung funktioniert nicht, div. Abgaben wegen.

Dies wäre schrittweise umzusetzen.

Um die größten Probleme zu ändern, könnten wir über Steuern und Abgaben auch schon derzeit mehr an Gerechtigkeit erreichen und unser Geldsystem zumindest ein Stückweit vom Ressourcen hunger befreien. <https://carola-eckstein.de>

DI Fritz Fessler und Dr. Harald J. Orthaber stellen ihre einander ähnlichen Geldkonzepte, die für Menschen und die Natur gerechter funktionieren vor:

Fritz: Im Artikel I der Menschenrechte geht es um die Gleichheit von Rechten und Pflichten aller Menschen.

Die planetarischen Grenzen könnten eingehalten werden mittels eines dualen Zahlungssystems, zur gerechteren Ressourcenverteilung, durch Fair Earth Share (FES). Menschen im Süden bekämen vorgerechnet, was sie durch wenig Konsum durch FES verdienen würden. Jeder Mensch bedingungsloses Ressourcen Guthaben. Mit gleitender Einführung würden Produkte immer weniger FES verbrauchen. (Link zu Fair Earth Share)

Harald: Zusammen mit Hans-Peter Aubauer (eine seiner ersten Veröffentlichungen seines Modells, mit bemerkenswerter Ähnlichkeit zum Konzept von Fritz: s. <https://arge-ja.at/sonnenoekonomie.html> – für jene die H.P. Aubauer nicht gekannt haben, s. auch den Nachruf, verfasst von Peter Weish: <https://oekonews.at/hans-peter-aubauer-unvergesslich-in-vielerlei-hinsicht+2400+1090414>) wurde ab 2004 über einige Jahre in einer Arbeitsgruppe einer NGO ein System diskutiert, wie man die Naturressourcennutzung in Richtung Nachhaltigkeit verlässlich steuern könnte, anstelle dazu eine Ökosteuer zu verwenden. Dieses System würde soziale Verwerfungen ausgleichen und die Ökologie nicht überfordern. Als steuernde Messgröße wird dazu der ökologische Fußabdruck verwendet. Er wird gegenwärtig in Österreich mit 6,1 gha/Person oder „3,8 Erden“ an Ressourcennutzung errechnet. Die Biokapazität der Erde (die jährlich verfügbaren Ressourcen) beträgt dagegen 1,6 gha/Person. (auch Wolfgang Pekny, Gründer von Greenpeace Österreich, ehem. Obmann der Initiative Zivilgesellschaft und Gründer der Plattform footprint arbeitete intensiv an der Verbreitung dieser von Rees/Wackernagel in den 90er-Jahren entwickelten anschaulichen Darstellung des ‚Raumschiffes‘ Erde). Aubauer verwendete dieses Maß, mit dem er die – seiner Meinung nach – wichtigste knappe Naturressource als Lebensgrundlage für das gesamte Leben auf der Erde gut erfassen kann, für die Umsteuerung unserer Wirtschaft. Die Auswirkungen beschrieb er mit aktuellen Methoden der Wirtschaftswissenschaften in seiner Veröffentlichung 2006 im renommierten Journal Ecological Economics (s. <https://www.sciencedirect.com/science/article/abs/pii/S092180090500368X>).

Leben braucht bioproduktive Fläche, die nachhaltig genutzt werden muss. Dies war somit die zehnjährige Periode von 2004 bis 2014, die Harald mit diesem Konzept verbrachte und mit anderen kombinieren versuchte (zB mit dem Grundeinkommen). 2007 wurde er und Aubauer damit auch vorstellig bei Christian Felber auf der SOAK in Schwaz/Tirol (damals zu Felbers ersten Buch ‚Neue Werte für die Wirtschaft‘). Die langjährige Erfolglosigkeit von Aubauer auf staatlicher Ebene damit politisch durchzudringen, veranlasste Harald ab 2012 schließlich Überlegungen anzustellen und Projekteinreichungen durchzuführen, dieses Konzept auch von der Gemeindeebene ausgehend (‚von unten‘), umsetzen zu können.

Inspirierend dazu war für Harald ebenfalls Dr. Gerhard Zwingler, Volkswirt, mit seiner Initiative ‚Sonnenzeit‘ (ca. 2013-17 aktiv): <https://www.imzuwi.org/index.php/themen/108-aktuelles/themen/regionale-resilienz/201-sonnenzeit-wirtschaft-fuer-ein-gutes-leben>, Gerhard hat das 1. Forum Seitenstetten zentral mitgestaltet. Auch Debatten mit Univ. Doz. Peter Weish von der BOKU ermutigten Harald. Peter verglich Bemühungen um Frieden und Nachhaltigkeit mit der Arbeit am Mikroskop (ebenfalls eine Metapher von Aubauer): Ist der Grobtrieb nicht richtig eingestellt, so nützt alle Plage mit dem Feintrieb nichts! Den Grobtrieb richtig einzustellen bedeutet, unsere Geldordnung nachhaltig zu gestalten. Aubauer wollte allerdings am Geldsystem nicht anstreifen (zusätzlicher Widerstand). Er meinte, dass es reicht, ein zusätzliches Element der Wirtschaft hinzuzufügen (Ressourcen ‚geld‘ als Anteilscheine), um damit die umweltzerstörerische monetäre Wirtschaft mit ihren eignen Regeln von Angebot und Nachfrage über eine Ressourcenbörse zu schlagen und in eine gemeinwohlorientierte Wirtschaft in ihrer Grobeinstellung zu verändern. Darauf können dann viele weitere Ideen und teils neue Regelungen aufgebaut und alte verworfen werden. Zum Schluss lässt Harald einen kurzen Videoclip (produziert zur Teilnahme an der Degrowth Vienna 2020 Konferenz) abspielen, der das örtliche Konzept näherbringt. Das Konzept wurde ab 2016, im Zuge einer EU-Einreichung, FairNaWi genannt – Fair und Naturangepasst Wirtschaften. Es besteht aus drei Grundbausteinen: **Zeitgeld**, **Persönliche Geldschöpfung** und **Erdanteil**. Letzterer beinhaltet das obige ressourcenwirtschaftliche Konzept, jedoch auf einen vor Ort erfassbaren Biomasse-Fußabdruck aufbauend. Alle Grundbausteine müssen zusammenwirken. Fehlt eines der beiden ersten, ist das ressourcenwirtschaftliche Modell (nun Erdanteil genannt) nicht umsetzbar. Mit diesen Bausteinen wäre es rund um die Welt einsetzbar, von Ort zu Ort verbreitbar, um das Leben zu verbessern.

Videoclip: s. <https://fairnawi.org/mp4/FairNaWi-clip-854x480.mp4>

Schriften zum Konzept – als I-Seiter: s. http://fairnavi.org/downloads/FairNaWi_16&Sb-de.pdf (auf die Rückseite mit der Präsentation in Sarleinsbach 2016)

in 6 Seiten: s. http://fairnavi.org/downloads/FNkonzept-vision_8.8.24.pdf

zum Verein FairNaWi (gegründet 2018) in dem dz. eine Übergangslösung ‚FairNaWi-Wirtschaftsgemeinschaft‘ aktiv betrieben wird: s. <https://fairnawi.org>

Fritz fand 2008, im Rahmen der Bankenkrise, zur Idee Genossenschaft für Gemeinwohl-Ökonomie. Zuvor wurde monatelang über Bagatellsummen für Kindergärten diskutiert, plötzlich aber waren 14 Mrd. Euro zur Bankenrettung locker. Wenn privatwirtschaftliche Entscheidungen in den Banken zu sehr auf Profite spekulieren, werden sie gerettet. Verluste aber muss die Gesellschaft tragen.

Zeitgleich, um 2010 wurde von Christian Felber die Idee Gemeinwohlökonomie geboren.

Bis 2014 war die Genossenschaft für Gemeinwohl von 14 auf 3600 Mitglieder angewachsen. Es geht um innovative Finanzdienstleistungen und Bildung. Der Antrag auf Bankengründung wurde von der Finanzmarktaufsicht abgelehnt. Allerdings: Zum Glück gab es den sehr mutigen Chef der Raika Gunskirchen, Dr. Hubert Pupeter. Er konnte sich gegen interne Widerstände durchsetzen und ermöglicht im Umweltcenter seiner Bank, welches seit 2012 ausschließlich ökologische und soziale Projekte finanziert, Gemeinwohlkontos zu eröffnen.

Besonders kostbar: Hier wird transparent gearbeitet! Siehe www.umweltcenter.at
Als Vorstand der Genossenschaft besucht Fritz jährlich Gunskirchen. Diese Raika verwaltet 600 Millionen €, davon fallen 22 Millionen auf das Gemeinwohlkonto.
Vorverträge mit anderen Banken gibt es bereits. Durch Kooperation konnte viel mehr erreicht werden, als durch Kämpfe.
Auch Crowdfunding für konkrete, geprüfte Projekte, die Möglichkeit von Darlehen, die auch mit Gegenleistungen bezahlt werden können, ist hier möglich. Man kann 0% oder 3,5% Zinsen vereinbaren, aber auch Rückzahlung in Naturalien.
Nur ein einziges von 50 Projekten ist insolvent geworden. Hier sollte nur so viel Geld investiert werden, als verloren gehen kann. Bei der GW investieren nur Menschen, die deren Sinn erkennen können.

Neben der Geldwirtschaft für Gemeinwohl bemüht sich die Genossenschaft im politischen Diskurs, als Interessensvertretung, um die gesetzlichen Rahmenbedingungen für das Geld- und Finanzsystem am Gemeinwohl auszurichten. Die Akademie für Gemeinwohl bietet seit einigen Jahren ein vielfältiges Bildungsprogramm zu Themen rund um Geld und Finanzen. www.gemeinwohllakademie.at In Kooperation mit der Steinbeis Uni in Berlin, kann in Wien ein universitär anerkannter Lehrgang für Gemeinwohl angeboten werden.

Hier ein Manifest für ein duales Zahlungssystem, veröffentlicht von DI Fritz Fessler zum 75. Jahrestag der Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen:
<https://www.pressenza.com/de/2024/01/fair-earth-share-ein-manifest-zur-gerechten-ressourcenverteilung/>

Harald Unterhuber wünscht sich eine Energiegedeckte Währung

Ich wünsche mir ein neues Finanzsystem „von unten nach oben“ eingeführt, mit „Schwergewicht auf Europa“ und „Ausstrahlung auf die ganze Welt“ gestalten zu können. Meine Erfahrungen aus dem lokalen sowie regionalen Primär-Genossenschafts-Banken-Bereich würde ich gerne dazu verwenden, um eine mittels Alternativ-Energie gedeckte Währung, eine Energiewährung zu kreieren.

Der aus meiner Sicht toll agierende Fritz Fessler könnt' ja mit seiner Genossenschaft für Gemeinwohl mal über eine derartige Form von lokaler & regionaler, sowie bundesweiter Alternativ-Energie-Genossenschaft als Versorger und Innovations-Kreator und damit Geldschöpfer, nachdenken.

Und dazu hätt' der Fritz ja nach einiger pensionsbedingter Einstiegs-Ruhezeit auch noch den aus meiner persönlichen Sicht heldenhaften Dr. Hubert Pupeter aus der Raika Gunskirchen zur Hand.

Logischerweise könntet Ihr zum hoffentlich wieder stattfindenden nächsten Geldforum in Seitenstetten, auch zusätzlich noch Leute dazu einladen, die sich mit dem Thema „Energiewährungen“ beschäftigen. Die hätten dann den Vorteil, dabei die Systeme des EEG-Innovations-Pioniers Österreich (EEG's gibt's bisher nur in Österreich) kennenzulernen

Impulse aus Gesprächen

Voraussetzung für Veränderungen ist menschenliches Denken. Beispiel: Bürgermeister Unterguggenberger von Wörgel. Siehe <https://www.forum-seitenstetten.net/infoblatt-des-forum-seitenstetten-fuerschritte-in-richtung-friedensfaehige-geldordnung/> 2.1.2

Mit Geschichten und Metaphern kann man sehr gut rüberbringen, wie Geld funktioniert.

Beispiel: Rudi will in einem Gasthaus übernachten, legt der Wirtin einen 100erter hin und zieht sich zurück. Die Wirtin läuft zum Gemüsehändler, um ihre Schuld zu begleichen, dieser radelt zum Bauern Toni, weil er ihm ebenfalls einen 100 Pesos schuldet. Tonis Sohn hatte eine Zahnbehandlung, ein Hunderter ist noch offen, also schickt er den Buben zum Zahnarzt. Dieser freut sich, wandert mit seiner Frau ins Gasthaus, um zu essen. Nun aber kommt Rudi die Stiege herunter, will den Hunderter zurück, weil er in einem so harten Bett nicht ausrasten und vermutlich auch nicht einschlafen kann, sich eine andere Übernachtungsmöglichkeit suchen will. Der Zahnarzt hört das Gespräch mit und legt der Wirtin Rudis Hunderter wieder auf die Theke....

Wir brauchen Visionen: Im Vater unser wird gebetet „Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden!“ Wir dürfen uns also vorstellen, dass Gottes Wille, umfassende LIEBE, auch auf Erden möglich ist!

Mit einer gerechteren Geldordnung könnte sich jeder Mensch in seinen Begabungen entfalten, weil er alles bekommen kann, was er dazu braucht. Wissen wird nicht weiter gehortet, man kommt mit vielen Menschen ins Gespräch. Damit aber wird der Sinn des Lebens entdeckt, wird spirituelle Entwicklung unterstützt.

Das Beste wird sich durchsetzen, brauchen wir überhaupt zusätzliche Konzepte, genügt es nicht, zu sehen, was bereits da ist?

Wie sehr „Grüne Energie“ für Gewinnstreben vereinnahmt wird, zeigt die Tatsache, dass Großanleger für Investitionen in Windräder in D bis zu 80% Renditen erhalten.

Oskar Gelinek und Anton Winter beschenkten uns in Gesprächen u. a. mit einem Hessegedicht über die Lebensstufen (<https://www.lyrikline.org/de/gedichte/stufen-5494>). Es soll genauso Mut machen wie die Imagozellengeschichte von Alfred Strigl (www.youtube.com/watch?v=ys46f2sv0zc&feature=player_embedded)

Die Raupe ist gescheiter als das Wirtschaftssystem (das glaubt, dass es `ewig` weiterwachsen kann!?): sie hält inne und verpuppt sich. Bis EINE Zelle, die “Imagozelle“, sagt: `Ich kann fliegen!` und die erstarrte Raupe nach ein paar Tagen zu einem Schmetterling verwandelt. Gebt nicht auf, daran zu glauben, dass ihr fliegen könnt. Sterben und auferstehen ist wesentliche Grundlage für unser Geldsystem. Es ist dafür notwendig, innezuhalten. Menschengruppen brauchen innere, seelische Energie, um zum Schmetterling zu werden. Was würde sich der Geist der Schöpfung in diesem und jenem Fall von uns wünschen?

Oskar berichtete als anderes Imagozellenbeispiel von der Veranstaltung „**Wohlstand neu denken**“ auf der Wirtschaftsuni mit Felber und Gabriel Felbermayr, (Wifo-Präsident), die beide dringend dazu anregten - *neben* dem (für unser tatsächliches Wohlergehen kaum aussagefähigen!) BIP - dazu andere Indikatoren zu messen um unseren Wohlstand neu messen – UND DENKEN!- zu können.

Jedem Anfang wohnt ein Zauberinne... (laut Felbermayr hat in Europa fast nur Ö schon solche Indikatoren; bei seinen Pressekonferenzen und Politikergesprächen interessieren sich aber alle immer nur für das BIP ...) mehr auf <https://austria.econgood.org/purpose-wohlstand-neu-denken/> mit einem Ausschnitts des **Filmes Purpose** mit mehr Imagobeispielen, wo z.B. Jeffery Sachs berichtet vom Stress als psychischer Krankheit die das BIP erhöht, den Menschen aber schadet. Bereits vor Sigmund Freud wurden Krankheiten erkannt, die im Körper gespürt werden, die aber in der Psyche beheimatet sind.

Prof. Heinrich Wohlmeyer war Zentralkdirektor der AGRANA und Obmann des Verbandes der Stärkeindustrie und verwandter Veredelungsindustrien in der Bundeswirtschaftskammer. Als solcher ist er von Haus zu Haus gegangen um für Entwicklungspläne im Waldviertel sieben Abgeordnete aus allen Parteien zu finden, die seine Initiativanträge unterstützten. Es ist ihm gelungen, zusammen mit Adolf Kastner, die Waldviertelinitiative zu gründen.

Aus der griechischen Mythologie: Demeter verfluchte König Erisychton, der in seiner Geltungssucht nicht davor zurückschreckte, für einen Prunksaal Holz im Heiligen Hain der Demeter zu schlagen. Er sollte von jedem Essen noch hungriger aufstehen. Gestorben ist dieser König, in dem er sich am Straßenrand selbst aufgefressen hat.

Hinweise auf den drohenden Crash mögen dazu ermutigen, Modelle für den Neuanfang bereit zu stellen, regionale Versorgung aufzubauen.

JESUS hat Wucherer aus dem Tempel geschmissen, er ist gestorben, weil er den betrügerischen Handel mit dem Geld (noch dazu auf Gottesboden!) nicht ertragen und verurteilt hat.

Jede Vorgabe, die über ein Angebot hinausgeht, ist Machtausübung!
Wir brauchen eine freiheitliche Entscheidung der Menschen, damit uns die Erde als Lebensraum erhalten bleibt.

Es ist immer wieder, jedem Menschen möglich, sich für das Gute zu öffnen.

Wir brauchen Transparenz und Wahrheit! Fast niemand weiß über Geld Bescheid, wir werden durch organisierte Pressekampagnen manipuliert.

Deutschland ist von den USA besetzt. Es gibt weitere Provokationen der NATO, damit Kriegsgefahr.

Es ist notwendig friedensstiftende Geldsysteme vorzustellen und an die positive Entwicklung der Menschheit zu glauben. Neue Technologien können sich auch ohne Krieg durchsetzen, zu einem neuen, gerechten Miteinander, für das Gemeinwohl.

Veränderung gelingt über Beziehungen, die Vernunft wird uns helfen, uns in diesen einzuüben, damit es keinen Krieg mehr gibt. Sicherheitsdenken setzt Misstrauen voraus, es ist notwendig aufeinander zuzugehen.

Krieg beschert drei Generationen Traumatisierung. Kooperation ist unbedingte Notwendigkeit, um dem Narrativ Kriegsvorbereitung die Luft auszulassen. Pentagons „New Map“ beinhaltet neue Feinde schaffen zu müssen, um die Militärbasen vom Kongress finanziert zu bekommen.

Es braucht fast keine Steuern mehr, aber selbstverantwortliche Arbeit. Ein befreites Geldsystem wäre prägend, damit gäbe es viel mehr Zeit für Kinder, für Freunde. Wir müssen RAUS aus dem Hamsterrad – aus der Staatsverschuldung. Die Zinsen lassen das Volk verarmen, Geld würde nur noch durch die Tätigkeit der Menschen gemacht.

Zwei Tage sinnvolle Erwerbsarbeit würde genügen, bei mehr an Bedarf 3 – 4 Tage.

Eine Minimalsteuer für Verwaltung und Management darf nur 3 – 5 % kosten.

Rahmenbedingung wäre wirtschaftliche Freiheit als Grundrecht.

Wenn der Staat durch Subventionen fördert, kann dies nicht notwendig sinnvoll sein, denn es fehlt die Eigenverantwortung.

Wir brauchen ein Geldsystem, das nicht mehr von unten nach oben verteilen kann.

Damit ist der Weg offen zur Gemeinwohlökonomie, weil Geld unwichtiger wird.

Das derzeitige Geldsystem bedeutet leistungsloses Einkommen.

„Kulturnationen“ haben in Afrika Grenzen gezogen, die hinterfragt werden sollen. Die Länder im Süden brauchen Geld, welches nicht sofort wieder in den Norden fließt. Wir brauchen Ideenwettbewerbe für dezentrale Regelungen für Renten und Gesundheitsdienste. Damit werden Wertspeicher überflüssig!

Wir sprachen auch über „Tax me now“, den Wunsch Reicher besteuert zu werden, mit der Millionenerbin Marlene Engelhorn als prominentes Mitglied. Oskar hat uns die Geschichte von Herrn Klein übermittelt: <https://www.derstandard.at/story/3000000267751/warum-schon-wieder-ein-millionaer-fast-sein-gesamtes-vermoegen-verschenkt-hat?ref=article>

Zur politischen Ökonomie der Bibel, morgendlicher Impuls von Josefa Maurer am 9. 5.

Dr. Christoph Körner, evang. Theologe und Studentenpfarrer in der DDR, hat autodidaktisch für seine Friedensarbeit Wirtschaft studiert und war mehrmals in Seitenstetten. Auch als er schon sehr krank war. Sein Thema, man findet es auf unserer Homepage, war vor allem auch die politische Ökonomie der Bibel. <https://www.forum-seitenstetten.net/die-politische-oekonomie-der-bibel/>

Zwischen dem 8. und 6. Jh. v. Christus hat sich von Griechenland bis China eine gewaltige Umwälzung der politischen Ökonomie ereignet. Auf einmal hat Geld und privates Eigentum das Leben der Menschen und Gesellschaften bestimmt, es entstanden Großreiche. Ab 600 wurden Münzen geprägt, vor allem um Söldner zu bezahlen.

Statt Solidarität herrschten bald Wettbewerb und Gier. Besonders betroffen waren überschuldete Kleinbauern.

In dieser Zeit etablierten sich stimmungsgewaltig Judentum, Buddhismus und Konfuzianismus gegen diese gierige Wirtschaftsweise.

Die Könige in Israel (Nordreich) und Juda (Südreich) auf dem Boden Palästinas, praktizierten durchwegs die Politik der Großreiche im Kleinen.

Im Norden trat vor allem Amos auf, um gegen die Unterdrückung zu wettern, im Südreich waren es u. a. Hosea, Micha, Jesaja und Jeremia. Die Könige aber richteten sich nicht danach, bis um 650 v. Christus König Josia diese prophetischen Botschaften in eine Rechtsform goss. Im Buch Deuteronomium, es enthält Texte aus mehreren Epochen, u. a. die 10 Gebote vom Sinai, wurden menschliche Beziehungen geschützt. Nur so kann die geschenkte Freiheit aus der Sklaverei bewahrt werden.

Es kam zu einem Zins- und Pfandverbot. Die Abgabe für den Königshof und den Tempel wurde abgeschafft, an dessen Stelle diente der Zehent jetzt einem jährlichen Volksfest und für Sozialleistungen an jene, die kein Land hatten, für Leviten, Witwen und Waisen.

Schuldensklaven mussten nach 7 Jahren entlassen werden.

Weil die Erde Gott gehört, dürfen Menschen das Land nicht zum absoluten Eigentum und damit auch nicht zur Ware machen.

Die Hoffnung aus dem hartnäckigen Widerstand der frommen ist, dass das Menschliche als Bild Gottes alles Totalitäre und Imperien die Knechtschaft fordern, überwinden.

Jesus bringt mit Bergpredigt und Tempelreinigung Gottes Gerechtigkeit auf den Punkt: Wir können nicht gleichzeitig Gott und dem Geld dienen, weil dies Widerspruch in sich birgt, dort, wo sich Geld gegen das Wohl der Menschen richtet. So weit nach Christoph Körner.

Menschsein ist eigentlich nur möglich im Mitmensch sein (nach Dietrich Bonhoeffer). Freunde Jesu haben erfahren, dass Gott da ist, in jedem Menschen, weil sie alle von Gott erschaffen und damit gewollt, von IHM geliebt sind.

Feindesliebe ist auch Ergebnis der Friedensforschung, sie ist vernünftig, weil ich ja auch nur dann richtig glücklich sein kann, wenn ich zum Glück anderer beitrage. Damit schmelzen Grenzen der Angst.

Ob bewusst oder unbewusst: Jeder Mensch sucht Sinn in seinem Leben. Jeder gesunde Mensch empfindet es als Grundbedürfnis, einen Beitrag für die Gesellschaft zu leisten.

In der Apostel- und der Kirchengeschichte gibt es unzählige Beispiele dafür, wie sehr Menschen in der Nachfolge Jesu geliebt und auch gelitten haben, um den Glauben an die Liebe zu leben. Mit unzähligen Wundern wurde erfahrbar, wie befreiend und kostbar es ist, an Gott, der die Liebe ist, zu glauben, mit IHM verbunden zu leben.

Ich hatte das Riesenglück vielen Menschen zu begegnen, die ganz bewusst an die Liebe glauben, geglaubt haben und damit sehr viel erreichen konnten. Das Kreisen um sich selbst wird in der Entfaltung hin zum Du Gottes und damit zur Gesellschaft, vergessen.

Zwei Beispiele von „Nachfolge Christi“, die mit Seitenstetten zu tun haben:

Vor 24 Jahren durfte ich hier im Bildungszentrum P. Luis Lintner, Südtiroler, begegnen. 62-jährig wurde er 2002 in Brasilien ermordet. Mit seinem „Casa do Sol“ (Haus der Sonne), für Straßenkinder der Favelas von Salvador de Bahia, ist er Organhändlern in die Quere gekommen.

Sein Blick auf die Würde eines jeden Menschen, war für ihn zentral und sehr deutlich zu spüren.

Marktplatz 1 von Seitenstetten, direkt unter dem Stift, war früher ein Franziskanerinnenkloster. „Unsere Schwestern“ leben jetzt in einer größeren Gemeinschaft in Wien, in der Gumpendorferstraße 108. Bei Besuchen begegne ich dort immer wieder Sr. Johanna Datzreiter, die 42 Jahre, auch in den 14 Jahren des Bürgerkrieges, in Libera gelebt hat, zweimal zusammen mit vielen anderen Menschen über die Grenze flüchten musste. Nach dem Krieg ist es ihr gelungen 35 000 Kindersoldaten zu retten, sie teilweise sogar wieder in ihren Dörfern zu integrieren, obwohl manche auch Familienmitglieder ermordet hatten, man große Angst vor ihnen hatte. Sr. Johanna wurde zwar von diesen Kindern, auf Befehl des Kriegsherrn, ausgeraubt, ihr Haus angezündet, aber nie hat eines von ihnen auf sie gezielt. Warlord Tayler hatte den Kindern versprochen, dass sie nach dem Krieg in die Schule gehen dürften!

Sr. Johanna schaffte es, den inzwischen jugendlich und erwachsen gewordenen Kindern Berufsausbildung zu ermöglichen. Ihr Buch „Kindersoldaten gerettet“ beginnt mit einem afrikanischen Sonnengesang!

Ihre Augen blitzten einmal voller Zorn, als sie mir erzählte, dass Regierungen von an Rohstoffen reichsten Ländern es sich nicht leisten können, ihre Kinder in die Schule zu schicken.

Friedensarbeit von Jean und Hildegard Goss Mayr, Impuls von Josefa am 10. 5.

Jean Goss war 28 Jahre alt, hat Tage und Nächte hindurch sehr viele deutsche Soldaten getötet, als er sich plötzlich darüber klar wurde, dass er nicht Hitler, sondern Bauern und Arbeiter, wie auch er einer war, umgebracht hatte.

Mitten in dieser Situation hatte er ein massives Gotteserlebnis:

Aus dem Brief an einen Freund: Eines Tages, kurz bevor ich gefangen genommen wurde, erwachte ich plötzlich, wie außer mir. Mit einer ungeheuren Kraft brachen Friede und Freude

in mir aus, ich hätte mein Glück hinausschreien können. Ich war erfüllt von Vertrauen, Gewissheit und Frieden. Völlig unverständlich, denn ich war mitten im Krieg. Meine Seele durchdrang eine immense Liebe zu allen Menschen, Freunden, Feinden, ich war voller Verlangen, diese Liebe weiterzugeben.

Jean spürte, dass er lehren sollte zu lieben, wie Gott liebt.

Als Zwangsarbeiter bei der Rübenenernte in Norddeutschland in mahnte er den Kameraden, er wäre kein Christ, ein solcher würde nicht mit Widerwillen, sondern mit Liebe dem Großbauern dienen. Jener Gefangene war Priester, bat ihn, seine Geschichte allen zu erzählen.

In 5 Jahre Gefangenschaft hat er in jedem Lager darum gebeten, man möge ihm helfen die Liebe zu leben. Kommunisten, Atheisten, haben ihn viel schneller verstanden als die Christen. In jenen Lagern kam es zu einer überaus freundlichen, für diese Situation höchst ungewöhnlichen Atmosphäre. In jedem dieser Lager fanden sich 7, 8 Männer, die ebenso die Liebe leben wollten und die anderen baten, ihnen mit Hinweisen dabei zu helfen. Zweimal haben SS-Leute Jean das Leben gerettet, seine Haltung war eben: „umwerfend“.

Seine Frau Dr. Hildegard Mayr war Tochter des Friedensaktivisten und Mitbegründers des Internationalen Versöhnungsbundes, Kaspar Mayr in Wien.

Das Paar folgte dem Aufruf von Papst Johannes XXIII., sich in das Konzil einzubringen, baute in Rom eine Friedenslobby auf, begegnete Bischöfen von weltweit.

Damit wurde die Friedensfrage, wurden in Rom Themen der Abrüstung und Gewaltfreiheit behandelt. Ansätze dieser Friedenstheologie finden sich in Konzilsdokumenten. Ein Bischof aus den USA hat vermutlich durch die Goss-Mayrs Franz Jägerstätter kennengelernt und damit sowohl Wehrdienstverweigerung in das Konzil eingebracht, als auch Jägerstätter zuerst in den USA bekannt gemacht. Von dort erst kam die Dankbarkeit für Jägerstätter auch nach Österreich.

Dank ihre vielen Beziehungen zu Bischöfen konnten Goss-Mayrs durch Trainingskurse für gewaltfreien Widerstand weltweit Bürgerkriege verhindern oder beenden. Jean und Hildegard leiteten z. B. in Bogotá ein Seminar für Bischöfe über die Kraft des Evangeliums zur gewaltlosen Befreiung.

Sehr viel erreichten Goss-Mayrs vor allem auch durch einen konservativen Kardinal.

Ihre längeren Einsätze, manche auch mit ihren Zwillingen, monate-jahrelang, waren in:

Brasilien, Kolumbien, Mexiko

Auf den Philippinen (1986 Rosenkranzrevolution in Manila), in Thailand und Bangladesch

In Angola, Mozambique, Südafrika, Rhodesien und Tansania. Jean stirbt 1991 kurz vor der geplanten Abreise nach Madagaskar.

Bis 2000 führte Hildegard Schulungen für aktive Gewaltfreiheit und Konfliktlösung vorwiegend in Rwanda, Burundi, Ost-Zaire/Demokratische Republik Kongo durch. Dr.

Die Broschüre über Goss-Mayrs, „Gewaltlosigkeit Jesu – eine Kraft, die Frieden schafft“ ist zu beziehen:

- Forum für Friedenserziehung, Magnihalden 14, Pf 325 CH-9004 St. Gallen Tel.: (071) 244 17 37
- Versöhnungsbund e.V. Deutscher Zweig, Pf 3291, D 32389 Minden Tel.: (0049) 571 850 875
- Internationaler Versöhnungsbund Lederergasse 23/3/27, A 1080 Wien Tel.: 0043 (0)1 408 5332

Musik zum Abschluss

Unsere Musiker ermutigten uns, zum Abschluss zu singen. Peter Costamajor begleitete mit seiner Jazzgitarre Hevenu Shalom Alechem (wir wollen Frieden für alle) und Amen.

Johann Temper spielte mit dem Akkordeon vor dem Essen das Vaterunser.

Johann betreut Mario, einen schwer behinderten Mann, mit absolutem Gehör. Er nahm dieses Genie mit in ein Tonstudio, um ein Lied mit ihm aufzunehmen. Mario erkennt sofort nicht nur die gehörte Tonart von Akkorden, sondern auch Einzeltöne.

Es gibt geniale Menschen, die wegen sozialer Behinderungen ähnlich gefangen sind wie Mario. Siehe „Arme Kinder“, <https://www.forum-seitenstetten.net/infoblatt-des-forum-seitenstetten-fuerschritte-in-richtung-friedensfaehige-geldordnung/> 6.5.1

Es gab und gibt aber auch Situationen, in denen Entscheidungsträger und Medien manipuliert und erpressbar gemacht wurden.

Aus welchen Gründen auch immer, manche Menschen leben abgesondert von den Bedürfnissen der Gesellschaft und konnten ihre Begabungen für das Gemeinwohl zu wenig entfalten. Psychologen sprechen von einem Grundbedürfnis gesunder Menschen, einen Beitrag für die Gesellschaft leisten zu können.

Es gibt aber auch Personen, die sich, bewusst oder unbewusst, in Einzelsituationen, oder überhaupt, als Lebenshaltung, für Störung, ja sogar Zerstörung des Gemeinwohls entschieden haben. Es gibt Verbrechen die offensichtlich sind, von der Polizei verfolgt von Gerichten verurteilte Straftaten. Es gibt aber auch verbrecherische Entscheidungen, bei denen bewusst die Macht des Geldes dazu verwendet wird, andere in ihrer Freiheit einzuschränken und durch den Willen zum Krieg zu töten. Siehe die Worte von Abraham Lincoln, Seite 8 oben.

Empathie schwindet mit dem Quadrat der Entfernung.

Unsere einzige Möglichkeit: in Liebe die Wahrheit zu verbreiten. .

Damit ist es möglich Herzen zu berühren. Siehe die Broschüre über Goss-Mayrs, Seite 16 unten.

Präsentation der Ausstellung „Das Geheimnis Europas“ von Anton Winter

Die Anregung entstammt der Ansprache von Theodor Heuss, dem ersten Ersten Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland, 1949 – 1959

„Es gibt drei Hügel, von denen das Abendland seinen Ausgang genommen hat: Golgatha, die Akropolis in Athen, das Capitol in Rom. Aus allen ist das Abendland geistig gewirkt, und man darf alle drei, man muss sie als Einheit sehen.“ (Rede bei einer Feierstunde zur Einweihung der wieder aufgebauten Rosenaus Schule in Heilbronn (16. 9. 1950), in: B. Arch, Nachlass Heuss, N 1221, 4/2.

Europas zentrale Motive

Weisheit, Gerechtigkeit, Liebe, Erkenntnis, Wandlung

Innerhalb von fünf an den Eckpunkten eines regelmäßigen Fünfecks aufgestellten Säulen aus geschmiedetem Stahl wölbt sich eine der Stereometrie des Fußballs (Buckminster-Fuller-Kuppel) nachgebildete Kuppel aus vergoldeten Stahlstreben. Die Säulen werden von einer in starker Beweglichkeit ausgeführten Armierungskonstruktion („Zeitstäbe“) gehalten, deren Elemente wie Zeiger einer Uhr geformt sind. Die Anlage hat einen Durchmesser von etwa 5

und eine Höhe von 4 Metern. Die Zeitstäbe verbinden die Säulen mit der in der Mitte gelegenen „Epochenuhr“, aus der in einer dreifachen Spiralform der „Erd (Er) halter“ nach oben strebt, der auf der Zweiheit des gebrochenen und des gänzlichen Ringes der Wahrheit den als „kosmische Perle“ geformten Globus mit sorgsam polierter Oberfläche in reinstem Weiß trägt. Unterhalb desselben zeigt sich nach oben aufgerichtet der Omphalos, das Symbol der Griechen für die Bewältigung des Prinzips der Herrschaft, der Erdnabel, für die Skulptur von dem Bildhauer Karl-Heinz May nach dem Bild einer Kokosfrucht aus Sandstein gearbeitet. Die Kokosfrucht vermag durch ihren Fasermantel Ozeane zu überqueren und sich an fremden Gestaden einzupflanzen – Fruchtbarkeit und Reichtum durch ihre vielfältige Nutzbarkeit bewirkend. Die Entfaltung der unerschöpflichen Potenziale des der Menschheit verliehenen Heimatplaneten ereignet sich, wenn die Zusammenhänge von Währung und Wahrheit bzw. Geld und Geltung aus der Verschränkung mit dem fatalen Erbe der Gewalt im Drama der Erkenntnis durch die Kunst des Friedens in den Bereichen des unmittelbaren praktischen Lebens zu ihrer Gestaltung finden. Fernab von dem Säulenkomplex wird die „Katastrophenerde“ von ihrer eigenen Last – den wieder erwachten Titanen – erdrückt, auf ihr prangt golden die Lebensbotschaft Mozarts aus seinem Don Giovanni: „Solo amor può terminat.“

Die Bedeutung der fünf Säulen

Angeregt von den bekannten Ausführungen Theodor Heuss' zu den „drei Hügeln, auf denen Europa gebaut ist (Akropolis, Kapitol, Golgatha) repräsentieren die Säulen die Prinzipien der europäischen Kulturentwicklung in ihren abfolgenden Epochen. Die Säulen sind benannt: 1. Die Säule der Weisheit (Griechenland, Athen, Akropolis); 2. Die Säule der Gerechtigkeit (Italien, Rom, Kapitol); 3. Die Säule der Liebe (Israel, Jerusalem, Golgatha); 4. Die Säule der Erkenntnis (Deutschland, Weimar); 5. Die Säule der Wandlung (aktueller Standort, Einsicht in ihre Bedeutung). Die ersten drei Zuordnungen sind wohl als allgemeiner Besitz zu erachten, die „Säule der Erkenntnis“ in Weimar anzusiedeln, hat seinen Grund zum einen darin, dass in Erinnerung an das Schillerjahr 2005 auf Schillers staatsphilosophische Ideen und auf seine Inauguration einer Universalgeschichte (Antrittsvorlesung in Jena 1789) hingewiesen werden soll, zum anderen darin, dass in der neueren Entwicklung der Naturwissenschaft Goethes Metamorphosenlehre und Morphologie wiederum Aufmerksamkeit findet. Mit der Installation sollen diese epochalen Leistungen stellvertretend eine markante Würdigung erfahren. Die „Säule der Wandlung“ spricht das „Weltproblem“ an, das – seit 1989/90 ff. aufbrechend – sich von der persönlich-individuellen bis zur Ebene der Weltzivilisation durchzieht, die Notwendigkeit der Umkehr, der Transformation, der Reformen, Erneuerungen und Umschwünge ist allgegenwärtig.

Der Planet der Katastrophe

Außerhalb des Säulenfünfecks und abseits der kosmischen Perle ist der Planet der Katastrophe plastisch gestaltet. Unter der Last seiner eigenen Schwere erdrückt er sich, innen hohl und seelenlos.

Die Oberfläche wird von einem durchlöcherten, in sich unbeweglichem Papnzer gebildet.

Längs des Äquators ist abstehend in vergoldeten Buchstaben die Inschrift „Solo amor può terminat! Aus Mozarts Don Gionvanni zu lesen („Allein diee Liebe, sie kann vollenden“).

DANKE für dieses wegweisende Projekt!



Die so große Hoffnung auf ein weltweit gerechteres Miteinander ist berechtigt:

Denn, wir wissen um die Notwendigkeit div. Haltungen für ein gelungenes Miteinander. Tipps, die uns in der Familie und in der Schule helfen, gut mit einander zu können, ermutigen uns, diese auch im

politischen Miteinander anzuwenden, überparteilich, interdisziplinär, interreligiös. Es geht um die größte gemeinsame Hoffnung: Den Weltfrieden! Informieren wir uns und andere über Probleme unserer Geldordnung, die diesen massiv behindern, und um alternative Geldkonzepte.

Liebe ist bereits der Versuch zu verstehen und jeden Menschen als kostbar zu erkennen. Es ist notwendig, die Würde der Person vom Unheil ihrer Entscheidungen getrennt zu sehen, um gemeinsam Auswege finden zu können.

Aula der Universität Freiburg mit der Universitätsdevise nach Joh 8,3: „Die Wahrheit wird euch frei machen!“



Herzlichen Dank den Sponsoren dieses Forums:

Der Stadtgemeinde Feldbach und den Teilnehmern!

Danke für Ihre Zeit, dies zu lesen, zu überlegen!

Zusammenfassung von Josefa Maurer, josefa@forum-seitenstetten.net